

# WALK & More

unterwegs

Familienurlaub in Slowenien und Kroatien

was uns bewegt

JUMP - wir starten durch

basics

Wie sauber ist unser Wasser?





Neu im Verleih!



Ihr wollt auf Tour gehen!  
Ihr wollt Abenteuer!  
Ihr wollt Erlebnisse!

...euch fehlt das Material?

Die DWJ verleiht an ihre Mitglieder:

- 8 VauDe MarkII Trekkingzelte
- Klettermaterial für 12 Personen
- 4 GPS Geräte Garmin Geko201
- 1 GPS Gerät Magellan SporTrak PRO
- 11 Paar Schneeschuhe

Der Kauf des überwiegenden Teils der DWJ Materialien wurde unterstützt durch die Stiftung Wanderjugend



Zukunft wird aus Ideen gemacht!

Die Zukunft wird aus Ideen gemacht. Und damit gute Ideen nicht am „lieben Geld“ scheitern, wurde mit der Stiftung Wanderjugend ein Werkzeug geschaffen, um außergewöhnliche Ideen zu verwirklichen.

Die Aktivität der Stiftung speist sich allein aus Kapitalerträgen. Der einmal gestiftete Beitrag wirkt so weit über den Tag hinaus! Sie möchten Kinder- und Jugendwandern fördern? Mit jeder Überweisung unterstützen Sie unser Anliegen nachhaltig.

Vorstand der Stiftung Wanderjugend

Stiftung Wanderjugend  
Wilhelmshöher Allee 157  
34121 Kassel

fon: 0561. 400 49 80  
fax: 0561. 400 49 87  
www.stiftung-wanderjugend.de

Umweltbank Nürnberg  
Konto 32 65 69  
BLZ 760 350 00

Die Stiftung ist gemeinnützig. Zustiftungen und Spenden sind steuerlich absetzbar.



# vorwort inhalt

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Frühling steht vor der Tür. Wir alle spüren das Kribbeln und genießen die Sonne, die frischen und leuchtenden Farben. Jetzt beginnt auch für die Winterfeeling-Resistenten die Zeit der vielen, spannenden Outdoor-Aktivitäten. Und: Jetzt haben Wanderjugend-Kids endlich die Gelegenheit zu zeigen, dass sie echte Outdoor-Kids sind. Im Rahmen des bald erscheinenden Praxishandbuches Outdoor-Kids haben wir ein Abzeichen für Kinder bis 12 Jahre entwickelt. Ab April können interessierte Kinder dieses Abzeichen erwerben.

So wie der Frühling für viele Menschen ein Aufschwung ist, so hat uns die Auszeichnung des JUMP-Projektes als offizielles UN-Dekade-Projekt kurz vor dem Projektstart so richtig in Schwung gebracht. Mit viel Elan, Motivation, Ideen und dem Wissen auf dem richtigen Weg zu sein, starteten wir gemeinsam mit jungen engagierten Menschen das Modell-Projekt JUMP.

Auch für die folgenden JUMP Qualifikationsseminare im April und Juni stehen spannende und erlebnisintensive Aktivitäten auf dem Programm. Weitere Interessierte können gern mitmischen, wenn es das nächste Mal kreuz und quer durch Wald und Wiese geht.

Geocaching - immer mehr Menschen kommen auf den Geschmack und noch viel mehr werden mit den ersten schönen Tagen und dem ersten selbst gefundenen Cache in seinen Bann gezogen. Informationsträger Nummer eins für Geocaching ist das Internet. Und wir mischen mit. Ab März werden wir die für Deutschland wichtigsten Portale [geocaching.de](http://geocaching.de) und [opencaching.de](http://opencaching.de) betreiben.

Neue und interessante Projekte werden die Wanderjugend in diesem Jahr begleiten. Auch wenn die Projekte unabhängig voneinander wachsen und sich entwickeln, so haben sie alle doch einen gemeinsamen Gedanken: Nachhaltigkeit. Ok - alles ist mittlerweile nachhaltig. Der Begriff wird regelrecht inflationär benutzt - auch von uns - und könnte so manche/n eher abschrecken als aufwecken. Auch wenn in uns bei dem Begriff leichte Abwehrreaktionen wach werden, so ist das, was sich hinter dem Wort verbirgt, wichtig. Vielleicht wichtiger, da lebensnotwendiger als alles andere. Es geht schließlich darum, für uns und für die uns nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu gestalten.

Mit unseren Projekten setzen wir uns ein für eine nachhaltige Entwicklung. Alle Projekte haben zum Ziel, Menschen, vor allem jungen, Bildungswege und Lernchancen zu eröffnen, die auf Bewusstseinsbildung und Identifikation mit dem eigenen Lebensraum abzielen und somit nicht nur Wissensvermittlung, sondern handlungsorientiertes Lernen in den Vordergrund stellen.

Andrea Metz  
Bildungsreferentin

- 4 • unterwegs
  - Familienurlaub in Slowenien und Kroatien
- 8 • auf I tour
- 9 • youth & politics
  - Nachhaltigkeit
- 10 • mittendrin
  - Geocaching im Schwarzwald
  - Outdoor-Kid - Das Abzeichen
- 12 • Was uns bewegt
  - JUMP - Wir starten durch I BDV
  - Ergebnisse Fotowettbewerb „Bild des Jahres“
  - Geocaching - Wir sind Teil einer Bewegung
- 16 • basics
  - Wie sauber ist unser Wasser?
- 18 • kreuz & quer
  - Tipps und Anregungen
- 19 • shop
  - **Titelbild:** JUMP one auf Burg Rothenfels, Tobias Guckuck
  - **Bilder oben:** Kooperationsspiel im Rahmen von JUMP one, Tobias Guckuck, Geocaching von Gerda Schnell
- **Impressum**
  - WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V., Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel
  - Tel.: 0561. 400 49 8-0, Fax 056. 400 49 8-7
  - E-Mail: [info@wanderjugend.de](mailto:info@wanderjugend.de)
  - Internet: [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de), [www.jugend-wandert.de](http://www.jugend-wandert.de)
  - V.i.S.d.P.: Jörg Bertram
  - **Redaktion & Layout:** Andrea Metz, Lea Gattermann
  - **Mit Beiträgen von** Bernd Euchner, Rebekka Dalmer, Lea Gattermann, Andrea Metz, Jörg Bertram, Gerda Schnell
  - **Bilder:** K. Berker, R. Dalmer, B. Euchner, C. Frank, T. Guckuck, A. Metz, G. Schnell, J. Schröter, S. Ulmer, Fotos unter youth & politics entnommen der Foto-DVD „Blickwinkel“, die der DBJR im Rahmen von „Projekt P - misch dich ein“ produzierte.
  - Druck: Printec Offset GmbH, Kassel
  - **Redaktionsschluss:** für die Sommerausgabe 2006 am 20.05.2006
  - ISSN: 1437-4676
- Für Jugendleiter/innen der DWJ ist „WALK & more“ **kostenfrei.**
  - Beiträge, gerne mit Fotos, sind uns sehr willkommen.
  - Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
  - Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.
- „WALK & more“ wird gefördert aus Mitteln des
  - Kinder- und Jugendplans des Bundes.



# Familienurlaub in Slowenien und Kroatien



Die Idylle ist perfekt: Vor uns liegt ein glitzernder See mit glasklarem Wasser. Über dem See thront auf einer hochragenden Felswand eine Burg. Eine Kirche liegt auf einer kleinen Insel inmitten des Sees, der von waldbedeckten Bergen und blanken Felsgipfeln umgeben ist.

## Touren am Bleder See

Wir sind mit unseren Kindern Florian (8 Jahre) und Kristin (6 Jahre) mittendrin in dieser Postkartenidylle, auf unserem Schlauchboot im Bleder See in Slowenien. Ein perfekter Ort, um sich vom Alltag zu entspannen. Unsere Unterkunft liegt ganz in der Nähe auf einem der zahlreichen kleinen Bauernhöfe. Wir verbringen die ersten Urlaubstage am Bleder See oder machen kleinere und größere Wanderungen in die nähere Umgebung. Natürlich steht auch ein Besuch der Burg Bled auf dem Programm. Und wir haben besonderes Glück: eine Gaukler-Gruppe lässt das Mittelalter wieder lebendig werden. Sie spielen Musik auf und führen Tänze vor. Mit Feuerschluckern und

einer „schwebenden Jungfrau“ sowie einem Schwertkampf erfreuen sie das Publikum. Auch ein Wettschießen mit Pfeil und Bogen wird ausgetragen.

## Volkssport Pilzesammeln

Unsere erste Tageswanderung führt uns in das ausgedehnte und walddreiche Hochplateau Pokljuka. Wir wollen über die Alm Javornik (1292 m) die Hütte Blejska koca auf 1630 Höhenmetern erreichen und sind überrascht, wie viele Menschen hier im Wald unterwegs sind, um Pilze zu sammeln oder Blaubeeren zu pflücken. Dies scheint geradezu ein beliebter Volkssport zu sein. Bald erreichen wir die Alm. Wir Eltern sind vom Anblick der weidenden Kühe und den holzgedeckten Häusern fasziniert, unsere Kinder sind davon jedoch wenig beeindruckt, vor allem Kristin ist die Tour schon zu langweilig. Auf der Alm gibt es frische Milch, Sauer Milch, Quark und Käse zu erwerben. Sonst nichts. Wir stärken uns und setzen unsere Wanderung fort. Kristin quengelt immer stärker: „Sind wir bald da?“, „Wie weit ist

es noch?“ und möchte am liebsten umkehren (oder getragen werden). Mit einem Trick gelingt es mir, sie zum Weiterlaufen zu motivieren; sie bekommt die wichtige Aufgabe, alle Wanderwegzeichen (die wie das deutsche Autofahrts-Verbotsschild aussehen) zu finden und uns zu zeigen. Eifrig kommt sie ihrer Aufgabe als Pfadfinderin nach. Der Anstieg zur Höhe ist anstrengender als gedacht und so erfrische ich mich erstmal an einem Radler. An Essen bietet die Hütte keine große Auswahl. Es gibt gerade mal eine kräftige Gerstensuppe. Sie schmeckt jedoch ausgezeichnet. Während ich mich so für die Rückkehr stärke, sind meine Kinder dabei, die umliegenden „Gipfel“ geradezu im Sauseschritt zu erobern. Von Müdigkeit keine Spur (mehr).

## Stress auf dem Vogel

Einige Tage später führt uns eine Wanderung in die Bergwelt der julischen Alpen oberhalb des Bohinjer Sees. Wir nutzen die Seilbahn um auf die Bergstation (1540 m) zu kommen.

Unser Ziel ist es den Berg „Vogel“ (1922 m) zu erklimmen. Um möglichst schnell vorwärts zu kommen, wollen wir noch einen Sessellift benutzen. Aber hier streikt erstmals Florian, so windig hat er sich den Sessellift wohl doch nicht vorgestellt. Es bedarf einiger Überredungskünste, bis er die Herausforderung annimmt. An der Liftstation angekommen, machen wir uns rasch auf den Weg und gewinnen schnell an Höhenmetern. Doch schon bald verlangt Kristin nach einer ausgiebigen Rast. Beim Vespertag macht uns Florian beiläufig auf eine „seltene Blume“ aufmerksam. In der Tat, er hat ein Edelweiß entdeckt. Wir sind alle begeistert. Als wir unseren Weg fortsetzen, entdecken wir noch weitere Exemplare dieser seltenen Blume.

Mit unseren Kindern kommen wir nur langsam vorwärts und brauchen deutlich länger als ursprünglich gedacht. Es ist inzwischen schon Nachmittag. Sollten wir umkehren? Nein, die Kinder wollen unbedingt den Gipfel erreichen. Doch der vor uns liegende Weg ist steil und fordert etwas Kletterei ab. Ich frage einen vorbeikommenden Wanderer, wie weit es noch zum Gipfel sei. Mit einer halben Stunde müssten wir schon noch rechnen, der vorliegende Bergvorsprung sei der steilste, danach führe ein sanfter Gratweg zum Gipfel. Je steiler es wird, umso begeisterter sind unsere Kinder. Die Kraxelei scheint ihnen so richtig zu gefallen. Am Gipfel angekommen, werden wir mit einer fantastischen Rundschau auf die julischen Alpen, den Triglav, dem höchsten slowenischen Berg (2864 m) und einer grandiosen Fernsicht bis zum Mittelmeer (Golf von Triest) belohnt. Doch hier oben auf dem Gipfel weht ein kühler Wind und wir machen uns bald wieder auf den Rückweg. Unterwegs werden wir von zahlreichen Wanderern überholt und allmählich macht sich eine himmlische Ruhe breit. Wir haben den Eindruck, weit und breit die einzigen Menschen hier oben in den Bergen zu sein. Und das beunruhigt mich zunehmend.

Dafür muß es doch einen Grund geben? Von oben hat der Rückweg noch einfach und so nah ausgesehen. Doch nun tun sich immer mehr Bergkehren und Geröllfelder auf. Wir stoßen auf eine andere Familie mit Kleinkindern, die ebenfalls nur langsam vorwärts kommen. Sie fragen uns, ob wir auch noch die letzte Talfahrt um 19.00 Uhr erreichen wollen. Nun ist mir klar, warum all die anderen Wanderer eilends die Berge verlassen hatten. Unsere Kinder sind mittlerweile schon etwas müde und unsere Trinkwasservorräte fast am Ende. Ich erkläre ihnen, dass um 19.00 Uhr die Bergstation schließt und wir uns alle beeilen müssen, wenn wir noch rechtzeitig ankommen wollen. Sie erkennen den Ernst der Lage und ohne zu Murren geht es zügig weiter. Nachdem wir eine steile Skipiste, die sich jetzt im Sommer eher als trockene Geröllpiste darstellt, überwunden haben, sind wir am oberen Sessellift angekommen. Doch oh je, dieser hat schon geschlossen. Wir müssen den Kindern noch mehr abverlangen. Jogging ist geradezu angesagt! Abgehetzt erreichen wir rechtzeitig die Bergstation, es reicht sogar noch zu einem schnellen Drink und bald besteigen wir die Gondel zur Talstation. Selbst etwas abgespannt, bin ich doch voller Stolz auf meine Kinder. Kaum zu glauben, wie viel Ausdauer in ihnen steckt.

### Per Bahn durch die Grotten

Doch Slowenien beeindruckt nicht nur durch seine Berge, sondern auch durch seine tausend Höhlen. Und so steht selbstverständlich auch ein Besuch der Adelsberger Grotte (Postojnska jama), der bekanntesten slowenischen Schauhöhle mit jährlich rund 800.000 Besuchern auf unserem Programm. Knapp 6 Kilometer sind der breiten Öffentlichkeit zugänglich, davon 4 Kilometer per Eisenbahn. Eine Höhlenführung wird in allen wichtigen europäischen Sprachen angeboten und dauert rund 1½ Stunden. Wir schließen uns der deutschen Führung an und erfahren einiges zur Entste-

hung dieser Höhle. So hat der Fluß Pivka in ein bis zwei Millionen Jahren ein Geflecht an Gängen und Sälen in 21 Kilometer Länge ausgewaschen. Hohe Niederschlagsraten mit bis zu 1600 mm pro Jahr haben zur Bildung von Tropfsteinen geführt. Das Wasser drang durch den kalkhaltigen Karst bis zur Höhlendecke vor, löste auf seinem Weg den Kalk und ließ ihn bei Verdunstung als Tropfen an der Decke hängend (Stalaktiten) oder auf den Boden fallend (Stalagmiten) zurück. Es bildeten sich Vorhänge, breite Kronen, pompöse Sättel, Überhänge und Säulen (wenn Stalaktiten und Stalagmiten zusammenwachsen). Hier in Postojna wurde übrigens im Jahr 1978 die Europäische Wanderjugend gegründet.

### ... die alten Rittersleut

Eines der schönsten Bauwerke des Landes liegt nur 9 Kilometer vom Höhlensystem von Postojna entfernt. Ein vierstöckiges Gebäude, die Predjamski-Burg, ist in eine Höhlung einer überhängenden Felswand gebaut worden. Sie galt als uneinnehmbar. Der Sage nach wurde sie ein ganzes Jahr belagert. Die Belagerer schleuderten mit Katapulten Steinkugeln auf den Raubritter Erasmus und seine Mannen, die ihnen zum Hohn nur frisch gebratenes Ochsenfleisch



und frische Kirschen hinunterwarfen. Was die Belagerer nicht wissen konnten, die vermeintlich Eingeschlossenen versorgten sich durch ein geheimes 6,5 km langes Höhlensystem mit



frischer Nahrung. Nur durch Verrat konnte Erasmus schließlich besiegt werden. Durch ein Lichtzeichen signalisierte der Verräter das stille Örtchen, auf das sich der Raubritter zuweilen

zurückzog. Dort setzte ein gezielter Kanonenschuß dem Ritter ein gänzlich unrühmliches Ende.

Neben der Burg besichtigen wir auch noch die dazugehörige Höhle. Lediglich eine Handvoll weiterer Touristen hat sich zu dieser Besichtigungstour eingefunden und so hat die Führung ihren ganz besonderen individuellen Reiz, der dadurch noch verstärkt wird, dass die Höhle nicht ausgeleuchtet ist, sondern nur mit den mitgeführten Taschenlampen erhellt werden kann. Wir fühlen uns richtig als Abenteurer und Entdecker. Was glitzert dann da so silbrig? Sind wir auf eine Silberader gestoßen? Nein es sind nur Wassertropfen, die im Scheinwerferlicht so silbrig glänzen. Die Höhle kann mit ihren Tropfsteinen auch nicht annähernd mit der Adelsberger Grotte konkurrieren, dafür können wir bei ihrer Befahrung aus nächster Nähe zahlreiche Fledermäuse beobachten.

### Internationale Runde

Zum Abschluß unseres Ferienaufenthalts in Slowenien werden wir und die anderen Gäste des Bauernhofes von unserem Gastgeber zu einem Abendessen eingeladen. Es gibt Spanferkel. Die anfallenden Knochen werden dabei einfach auf den Boden und damit dem Hofhund zum Fraß vorgeworfen. Und zur Verdauung der zwar guten aber auch fettreichen Speise wird selbstgebrannter Schnaps (reichlich) herungereicht. Der Hausherr erwähnt dabei noch, dass es sich um eine Spezialabfüllung für seine Hausgäste mit niedrigerem Alkoholgehalt handle. Seine Nachbarn würden ein solches „Wässerchen“ niemals trinken und nach richtigem (starken) Schnaps verlangen.

So nebenbei erfahren wir, dass der Hof bereits Gäste aus 46 Ländern und allen Erdteilen hatte. Auch am heutigen Abend sind vier verschiedene Nationen vertreten und so wechselt die am Tisch vorrangig gesprochene Sprache von Italienisch über Deutsch und Englisch oder Französisch. Nur

Slowenisch wird kaum gesprochen.

### Zwischen Pol und Äquator

Am nächsten Tag geht unsere Fahrt weiter nach Kroatien. Unser Ziel ist das rund 250 Kilometer entfernte Senj an der Adria. Die Ende August ausgedörrte Felsküste macht auf mich einen unwirtlichen Eindruck, der durch achtlos in die Landschaft geworfenen Müll, die kurvenreiche, aber gut befahrene und dadurch laute Küstenstraße noch verstärkt wird.

Die schöne Seite dieser herben Landschaft erschließt sich mir erst auf den zweiten Blick. So sind die kleinen Kiesstrände zu dieser Jahreszeit nicht überfüllt und das Meerwasser ist ganz klar. Von der Terrasse unserer neuen Ferienwohnung haben wir einen tollen Blick auf das Meer, die Insel Krk und die Burg Nehai. Fernsehzuschauern der (sozialkritischen) Kinderserie „Die rote Zora und ihre Bande“ ist Senj ein Begriff. Denn die Abenteuer des couragierten Mädchens und ihrer Uskokken-Bande spielen sich hier auf der Festung und in der Ortschaft ab.

Ein Denkmal verrät uns außerdem, unser neuer Urlaubsort liegt am 45. Breitengrad, von hier aus ist es zum Nordpol oder Äquator gleich weit, nämlich rund 5000 Kilometer.

### Vorsicht: Seeigel

Die nächsten Tage verbringen wir vor allem am Meer. Baden ist angesagt. Zur Fortbewegung auf dem Kiesstrand, aber vor allem zum Schutz vor den massenhaft vorkommenden Seeigeln, sind wir am und im Wasser nur mit Badeschuhen unterwegs. Denn ein fester Tritt mit ungeschützter Fußsohle hat schon so manchen Badeurlaub an der Adria vorzeitig beendet. Die Stacheln der Seeigel sind unglaublich spitz, dringen tief in die Fußsohle ein und brechen dann unweigerlich ab. Um Vereiterungen zu vermeiden, müssen sie dann aus dem Fuß geschnitten werden.

Das klare Wasser an der Felsküste ist ideal zum Schnorcheln und



Tauchen. Und so übt sich Florian schon mal fleißig und entdeckt dabei allerlei: Seesterne, Fische, Muscheln und allerlei Wasserpflanzen.

### Durchs ehemalige Kriegsgebiet

Schon bald führt uns ein Tagesausflug ins Landesinnere zu den rund 100 Kilometern entfernten Plitwitzer Seen, dem bekanntesten kroatischen Nationalpark, der von der UNESCO in die Liste des Weltnaturerbes aufgenommen wurde. Serbische Nationalisten schossen am Karfreitag 1991 im Nationalpark auf fahrende Autos und sperrten die, durch den Park führende

Hauptverkehrsachse zur Küste. Dies war der Auftakt für den Bürgerkrieg, der zur Auflösung der seit 1944 bestehenden Republik Jugoslawiens führte. Unterwegs entdecken wir immer wieder zahlreiche Einschüsse an Gebäuden oder verlassene Häuser.

Von den Plitwitzer Seen sind wir begeistert, auf einer Länge von 7 Kilometern liegen 16 Seen, die sich bei einem Gefälle von insgesamt 156 Metern durch Wasserfälle und Kaskaden ineinander ergießen. Zu Fuß, mit dem Schiff und Panoramazügen wird es dem Besucher ermöglicht die Naturschönheiten hautnah zu erleben. Die Seen sind durch die Bildung von Rau-

wackebarrieren, Ablagerungen einer besonderen Kalksteinart, entstanden. Auf der Rückfahrt nach Senj halten wir an einem der am Straßenrand aufgebauten einfachen Verkaufsstände. Da sich unser Urlaub langsam zu Ende neigt, hoffen wir noch ein originelles Souvenir erwerben zu können. Denn leider gibt es in den Souvenirläden wenig zu kaufen, was über den reinen Touristenkitsch hinausgeht. Was man aber hier an der Straße zu günstigen Preisen und in bester Qualität bekommt, sind Naturprodukte wie Honig, Schnaps und Käse.

Text und Fotos: Bernd Euchner  
euchner@wanderjugend.de

## Reiseinfos

### Slowenien



Einwohner: knapp 2 Millionen. Über die Hälfte des Landes ist mit Wald bedeckt.

Rund 8 % der Fläche steht unter Naturschutz. Mitglied der EU seit Mai 2004. Währung: Tolar.

Fremdenverkehrsamt:  
[www.slowenien-touristik.de](http://www.slowenien-touristik.de)

### Kroatien



Einwohner: ca. 4 Millionen. 7,5 % der Gesamtfläche des Landes steht unter Naturschutz.

Der Beitritt in die EU wird für 2007 angestrebt. Währung: Kuna. Touristische Informationsstelle: [www.kroatien.hr](http://www.kroatien.hr)

### Verständigung:

Ältere Menschen sprechen als Zweitsprache eher Deutsch, jüngere Leute

eher Englisch. Italienisch wird vor allem in der Grenzregion und an der Küste oft verstanden.

### Rund ums Geld:

Am einfachsten besorgt man seine Reisedevise an den, in Touristenorten weit verbreiteten Bankautomaten mittels EC-Karte oder der Postbank-SparCard. Bei der Postbank-SparCard sind die ersten 4 Auslandsabhebungen sogar kostenfrei!

Beide Länder haben ein leicht unter dem deutschen Durchschnitt liegendes Preisniveau.

### Anreise:

Zur Anreise wird vor allem aus dem süddeutschen Raum vorrangig das Auto benutzt. Von Stuttgart sind es bis zur slowenischen Grenze rund 600 Kilometer, nach Senj in Kroatien ca. 850 Kilometer. Unterwegs sind Mautgebühren fällig.

An der A8 bei Augsburg empfiehlt sich eine Rast im sogenannten „Bauernmarkt

Dasing“. Es handelt sich dabei um das größte bäuerliche Selbstvermarktungsprojekt in Bayern. Hochwertige regional erzeugte Lebensmittel werden dort über ein Selbstbedienungsrestaurant mit Biergarten und dazugehörigen Streichelzoo und Spielplatz oder über einen Laden vermarktet.

Kontakt: [www.bauernmarkt-dasing.de](http://www.bauernmarkt-dasing.de)

### Unterkunft:

Das Angebot an Unterkunftsmöglichkeiten ist groß. Es reicht von Campingplatz und Jugendherbergen bis hin zum Nobelhotel. In Slowenien weisen Schilder mit der Aufschrift „Sobe“ oder „Apartma“ auf Privatzimmer bzw. Ferienwohnungen hin. In Kroatien werden Privatquartiere dagegen meist über die örtlichen Touristenbüros vermittelt.

**Quartiertipp:** [www.frcej.com](http://www.frcej.com) (Zgornje Gorje/Bled), [www.adria-senj.de](http://www.adria-senj.de) (Senj)



## Was ist sonst noch los?

### MAI



**„NaturPur-Rucksack im Einsatz“** Am 25.05.2006 könnt ihr viele Naturerfahrungs- und Naturerlebnisaktivitäten kennen lernen und das alles mitten im Pfälzerwald. Infos beim Landesverband Rheinland-Pfalz, Fon: 06353.98 97 41

### JUNI



**„Grenzgänger unter sich“.** Vom 16.06.-18.06.2006 alles was man mit Seilen machen kann: Klettern, Seilkonstruktionen bauen und anspruchsvolle Spiele. Infos bei der Jugend im Schwarzwaldverein, Fon: 0761.380 530



**„Kinderfreizeit in Eckernförde“** Vom 26.06.-07.07.2006 Spannung, Spaß und Spiel an der Ostsee. Lange Sandstrände laden ein zum Baden und zu tollen Aktivitäten. Naturerlebnisaktionen, Nachtwanderungen u.v.m. warten auf dich. Infos gibt´s beim DWJ-Landesverband Nordrhein-Westfalen, Fon: 0202.762 853

## JUMP two

An diesem Wochenende geht es in erster Linie um Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und um Fundraising. Gemeinsam mit dir und den anderen JUMP-TeamerInnen werden wir Strategien entwickeln, wie ihr Jugendliche für eure Gruppen gewinnen könnt. Was ist öffentlich wirksam und wie kann man mit geringem Kostenaufwand auf sich aufmerksam machen? Ein zweiter Schwerpunkt ist das Thema Geld. Wie können die JUMP-Gruppen Gelder akquirieren? Bei welchen Organisationen kann man Gelder für Projekte der Jugendarbeit bekommen? Wie spricht man mögliche SponsorInnen oder SpenderInnen an? Neben diesen Themen werden wir viel draußen sein und umweltpädagogische Methoden testen.



**Wann:** 28.04. - 01.05.2006

**Wo:** Jugendhof-Bessunger-Forst, 64380 Roßdorf

**TeilnehmerInnen:** 16 – 27-Jährige, die als JUMP-TeamerIn mitarbeiten möchten

**Kosten:** kostenfrei

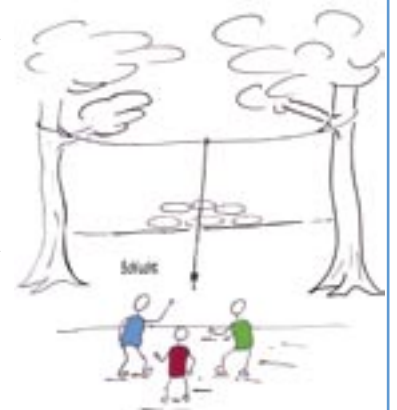
**Leitung:** Andrea Metz, Timm Adam, Judith Bösche, Rebekka Dalmer

**Anmeldeschluss:** 31.03.2006

**Anmeldung und Info:** DWJ Bundesgeschäftsstelle, Fon 0561. 400 49 8-0

## Seile & Knoten abenteuerlich

Niedrige Seilelemente sind sehr vielfältig. Sie können sowohl im Wald, als auch auf Wiesen mit Bäumen gespannt und aufgebaut werden. Auf ihnen kann man balancieren, schwingen, sich emporziehen und ausprobieren oder auch gegenseitig stützen. Immer wieder kann man feststellen, dass niedrige Seilelemente einen sehr hohen Anforderungscharakter haben. Besonders auf Kinder und Jugendliche trifft dies zu. Daher können niedrige Seilelemente gut eingesetzt werden, um die Entwicklung der Persönlichkeit und sozialer Kompetenzen zu unterstützen. Denn Kooperation, Kommunikation, Vertrauen und Verantwortung gehören zu den wesentlichen Aspekten niedriger Seilelemente. Während dieses Lehrgangs werden wir gemeinsam niedrige Seilstationen aufbauen, werden relevante Sicherheitsaspekte kennen lernen und natürlich unsere Stationen austesten.



**Wann:** 12.05. - 14.05.2006

**Wo:** JH Saldenburg in 94163 Saldenburg

**TeilnehmerInnen:** ab 14 Jahre

**Kosten:** 25,- Euro

**Leitung:** Barbara Schmidt & Andrea Metz

**Anmeldeschluss:** 15.04.2006

**Anmeldung und Info:** DWJ im Bayer.Wald. Fon: 08509. 1417 oder DWJ Bundesgeschäftsstelle, Fon: 0561.400 49 8-0



# NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit, ein Wort, derzeit in aller Munde und doch nur wenigen ein Begriff. Was bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit? So wenig Nachhaltigkeit greifbar ist, so allumfassend ist das Thema auch, daher werden wir uns mit verschiedenen Artikeln in allen Ausgaben der WALK & more 2006 diesem Thema nähern.

Der Grundgedanke der nachhaltigen Entwicklung ist, dass sich die Menschen so verhalten, dass sie den nächsten Generationen keine Lasten aufhalsen. Dass jede Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne der nächsten Generation die Möglichkeit zu nehmen, ebenfalls ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Der Großteil der Bevölkerung der Industrienationen versteht unter nachhaltiger Entwicklung Umwelt- und Ressourcenschutz. Dass aber Faktoren wie Bildung, wirtschaftlicher Fortschritt und soziale Gerechtigkeit gerade in Entwicklungsländern eine ebenso wichtige Rolle wie der Schutz der Natur spielen, ist der Mehrheit unbekannt. Nachhaltiges Handeln beginnt also nicht erst bei der Unterstützung eines Umweltverbandes, sondern bereits beim täglichen Handeln und Agieren mit und in unserer Welt.

Für Jugend ist nachhaltiges Handeln gerade deshalb so wichtig, weil sie die Zukunft ist. Sie muss sich mit den Altlasten der vorherigen Generationen arrangieren. Sie muss mit den Folgen der Umweltverschmutzung und der Staatsverschuldung leben. Und sie muß vor allen Dingen mit den politischen Entscheidungen von heute in der Zukunft leben.

## Wie alles begann...

Der Begriff vom nachhaltigen Handeln wird erstmals 1972 in der Öffentlichkeit wahrgenommen, als eine Studie über die Zukunft der Weltwirtschaft mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlicht wird. Der „Club of Rome“, eine Organisation, die einen Gedankenaustausch über verschiedene internationale politische Fragen betreibt und deren Ziel „die gemeinsame Sorge für bzw. um die Zukunft der Menschheit ist“, erläu-

tert in diesem Bericht, dass das Volumen des menschlichen Wirtschaftens seine Wachstumsgrenzen bis 2100 erreicht haben wird und die menschliche Existenz auf der Erde dadurch in Gefahr sei.

Der 1987 veröffentlichte „Brundtland-Bericht“, benannt nach der damaligen Vorsitzenden der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Gro Harlem Brundtland, gibt eine der bekanntesten Definitionen zu dem Begriff der nachhaltigen Entwicklung: „Entwicklung zukunftsfähig zu machen, heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“ Der Bericht löste eine weltweite Diskussion über nachhaltige Entwicklung aus und gilt als eines der am häufigsten zitierten Werke der Umwelt- und Entwicklungsliteratur.

## Agenda 21

Die Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro 1992 gilt als ein „Meilenstein“ in der Diskussion um die Nachhaltigkeit. Hier wurde die „Agenda 21“ (Agenda: lat.: was getan werden soll), ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung, beschlossen und von 179 Staaten unterzeichnet. Die Schwerpunkte der Agenda sind Veränderungen in der Wirtschafts-, Entwicklungs- und Umweltpolitik. Aufgegliedert ist die Agenda in vier Teile: I. Soziale und wirtschaftliche Dimensionen, II. Erhaltung und Bewirtschaftung der Ressourcen für die Entwicklung, III. Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen und IV. Möglichkeiten der Umsetzung.

Um die Ziele auf allen Ebenen ver-

wirklichen zu können, wurde die „Lokale Agenda 21“ erstellt, die mit dem Motto: „Global denken, lokal handeln“ die Agenda 21 auf lokaler Ebene umsetzt.

Als Zusatzprotokoll wurde 1997 das „Kyoto-Protokoll“ verabschiedet, das verbindliche Ziele für die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen vorschreibt. Ursprünglich sollte das Kyoto-Protokoll im Jahre 2012 enden, es wurde aber im November 2005 auf dem Weltklimagipfel in Montreal bis auf weiteres verlängert.

Der Verbandsjugendwart der DWJ, Severin Goerss, hat letztes Jahr bereits zum zweiten Mal an der Sitzung der Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) in New York als offizieller Jugendvertreter und Mitglied der Regierungsdelegation teilgenommen. Die CSD ist eine der wenigen UN-Kommissionen, in die Jugendliche und andere zivile GesellschaftsvertreterInnen direkt mit eingebunden sind. Die Kommission soll die internationale Zusammenarbeit verbessern und den Fortschritt der Umsetzung der Agenda 21 überprüfen.

## UN-Dekade

Die Vereinten Nationen haben 2005-2014 die Weltdekade der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen, deren Ziel es ist, die Idee der nachhaltigen Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Die Dekade zielt auf Bewusstseinsbildung und Identifikation mit dem eigenen Lebensraum ab und ist somit nicht nur Wissensvermittlung, sondern handlungsorientiertes politisches Lernen.

Text: Lea Gattermann

Bilder: studioprokopy werbeagentur & fotostudio

# GEOCACHING IM SCHWARZWALD

„Papa, nächstes Mal gehst du aber auch mit, nicht nur der Opa“, so begrüßte die kleine Marie-Madleine zu Hause ihre Familie, nachdem sie bei der GPS-Wanderung der Ortsgruppe Lossburg-Rodt des Schwarzwaldvereins dabei war.

Die Ortsgruppe versucht mit dieser neuen Art der Wanderung wieder verstärkt Kinder, Jugendliche und technikbegeisterte Erwachsene zum Wandern zu motivieren.

Mit dem GPS-Gerät (Global-Positioning-System) geht es zum Suchen und Finden eines kleinen

„Schatzes“. Dieses Hobby, das sich auch in Deutschland immer wachsender Beliebtheit erfreut, heißt „Geocaching“. Der Name setzt sich zusammen aus Geo für Geografie und Cache, was soviel wie Geheimversteck oder geheimes Lager bedeutet. Geocaching ist im Prinzip eine moderne Schnitzeljagd und die grundlegenden Regeln sind folgende:

1. Phase: Auswählen eines Caches im Internet
2. Phase: Anhand der Beschreibung und vor allem der Koordinaten wird der Cache mit dem GPS-Empfänger gesucht
3. Phase: Austausch und Dokumentation
4. Phase: Eintragen des Cachefundes im Internet

Ein paar Bemerkungen zum Cache selbst: „Ein Cache ist i.d.R. ein Behälter, in dem sich ein Logbuch sowie verschiedene kleine Tauschgegenstände befinden. Außerdem sollte jeder Cache eine Art von „Gebrauchsanweisung“ beinhalten, damit eventuelle Zufallsfinder wissen, um was es sich bei dem Behälter handelt, um ihn nicht als Müll oder sogar als Bedro-

hung anzusehen. Jeder Besucher eines Caches trägt sich in das [beiliegende] Logbuch ein, um seinen Besuch zu dokumentieren. Die Finder können sich außerdem einen Gegenstand aus dem Cache nehmen, wenn sie dafür einen anderen hineinlegen [Nahrungsmittel sind verboten]. Anschließend wird der Cache wieder an der Stelle versteckt, an der er zuvor gefunden wurde. Der Fund wird auch im Internet auf der zum Cache gehörigen Seite vermerkt und gegebenenfalls der entsprechende Eintrag durch Fotos ergänzt. So können auch andere - insbesondere der/die VersteckerIn - die Geschehnisse rund um den Cache beobachten.“ In Deutschland gibt es den ersten Cache seit Oktober 2000. Momentan sind weltweit ca. 180.000 Caches in 214 Ländern, davon über 10.300 in Deutschland angelegt.

Die Wanderführer der Ortsgruppe haben sich für dieses Jahr 2 Caches in der Umgebung Lossburgs ausgesucht, nachdem sie im letzten Jahr im Hornisgrindegebiet auf Suche waren. Im Frühjahr suchte die Gruppe den „Multicache Hochdorfer“ in der Gegend von Waldachtal.

Ein Multicache ist im Prinzip ein mehrstufiger Cache, bei dem nur die Koordinaten des ersten Punktes bekannt gegeben werden. An diesem findet man dann die Koordinaten des zweiten usw., bis man den eigentlichen Cache findet. Es gibt aber auch noch andere Varianten, z.B. den „Earthcache“: hier wird kein Cache oder Logbuch gefunden, der Suchende findet stattdessen geographisch interessante Stellen, z.B. Moränen oder Findlinge. Weiterhin gibt es den „Nightcache“, bei dem der Schatz nur bei Dunkelheit zu finden ist. Dazu werden nicht die genauen Koordinaten veröffentlicht, sondern ein Koordinatengebiet, in dem dann z.B. Reflektoren den Standpunkt des Caches verraten.

Im Herbst wird die Gruppe versuchen, das Versteck „die Tränen der Jungfrau“ im Bereich Schapach zu finden. Alle Beteiligten haben viel Spaß an diesen Unternehmungen und nebenbei lernt jede/r auch eine Menge. So kann man die Funktionsweise eines mobilen GPS-Gerätes kennen lernen. Spielerisch lernen besonders Kinder, wie ein Kompass funktioniert, wie man Karten liest und Himmelsrichtungen und Uhrzeiten einschätzt. Weiterhin muss man bei den unterschiedlichen Cache-Arten evtl. Rätsel lösen, Codes entziffern, geschriebene Hinweise in der Umgebung wiedererkennen bzw. diese sehr genau beobachten und die gegebenen Hinweise aus dem Internet in die reale Umgebung übertragen und auch der Teamgeist wird trainiert. Natürlich steht aber die Freude über das Finden des „Schatzes“ und die gemeinsame Unternehmung im Vordergrund. Zu Hause können dann größere Kinder den Eltern oder Großeltern ihre Fähigkeiten am Computer zeigen, denn die Wanderführer tragen den gefundenen Schatz natürlich im Internet ein und stellen dazu auch ein Foto ins Netz. So kann das Erlebte voll Stolz noch einmal gemeinsam nachbereitet werden.

Die Ortsgruppe Lossburg-Rodt hofft mit dieser Verbindung von neuen Medien und wandern in Zukunft viele „Stuben- und Computerhocker“ nach draußen zu bringen.

Erschienen in: „Der Schwarzwald“ 4/2005  
Text und Bilder: Gerda Schnell



Infos und die Caches findest du auf folgenden Websites  
[www.geocaching.de](http://www.geocaching.de),  
[www.opencaching.de](http://www.opencaching.de),  
[www.geocaching.com](http://www.geocaching.com)



AB APRIL GANZ  
NEU FÜR KIDS

# OUTDOOR-KID

## DAS ABZEICHEN FÜR WANDERJUGEND-KIDS

sind gemeinsam unterwegs. Dies möchten wir anerkennen und die Kinder für ihren Einsatz auszeichnen.

### EIN ABZEICHEN FÜR UNSERE KIDS

Im Sommer werden wir das Praxishandbuch „Outdoor-Kids“ für Kindergruppen herausgeben. Im Zusammenhang mit diesem Buch haben wir Anforderungen für ein Abzeichen entwickelt. Kinder, die diese Anforderungen erfüllen, werden als Outdoor-Kid ausgezeichnet. Sie bekommen eine Urkunde und ein Stoffabzeichen zum Aufnähen auf den Rucksack oder Pull-over. Auch für große Veranstaltungen, z. B. Familienwandertag, Jahrestreffen, Zeltlager etc. ist das Abzeichen ein Gewinn.

### WIE BEKOMMEN DIE KIDS DAS ABZEICHEN?

Die Anforderungen für das Abzeichen sind unten auf dieser Seite einzusehen und können auf unserer Website [www.outdoor-kids.de](http://www.outdoor-kids.de) heruntergeladen werden.

Die Vergabe der Abzeichen und Urkunden kann über die Bundesgeschäftsstelle laufen, aber auch von dem jeweiligen Landesverband oder Hauptverein übernommen werden.

Kids, die das Abzeichen erlangen

möchten, werden durch die GruppenleiterInnen dem Verein oder Landesverband und der Bundesgeschäftsstelle gemeldet. Die Urkunden werden für die entsprechenden Kinder ausgefüllt und zusammen mit den Abzeichen der Prüfungsperson zugeschickt. Prüfungsberechtigt sind DWJ-JugendleiterInnen, Landes- und HauptjugendwartInnen und WanderwartInnen (mit Lehrgang nach den DWV-Verbandsrichtlinien) und FamilienwartInnen.

Die Aufgaben sollen im Rahmen einer kleinen Prüfung gelöst werden, da dies den erbrachten Leistungen und dem Abzeichen einen höheren Stellenwert verleiht. Auch eine feierliche Übergabe des Abzeichens gibt dem Ganzen eine besondere Note.

Wir möchten aber nicht nur die Leistungen der Kinder auszeichnen, sondern ihre Leistungen öffentlich machen. Nach dem Erwerb des Abzeichens soll ein kleiner Bericht mit Bildern, den Namen der Kinder oder dem Namen der Gruppe an die Bundesgeschäftsstelle geschickt werden. Dieser Bericht und die Bilder werden (bei vorliegender Einwilligung der Eltern) auf der Website [www.outdoor-kids.de](http://www.outdoor-kids.de) veröffentlicht.

Alle Infos unter Fon: 0561.400 49 83  
oder [metz@wanderjugend.de](mailto:metz@wanderjugend.de)

Text und Illustration: Andrea Metz

„Ich bin heute 30 km mit dem Fahrrad gefahren!“ „Die Paddelstrecke war 16 km lang!“ „Kennst du auch den Namen von 8 verschiedenen Pflanzen?“ „Ich kann allein ein Lagerfeuer anmachen!“

Dies könnten Kommentare einer Kindergruppe nach einer ihrer Wanderaktionen sein. Stolz schwingt in ihren Stimmen und sie suchen nach Anerkennung. Und das zu Recht, denn wer wünscht sich nicht, dass die Leistung, die man erbracht hat, anerkannt und gelobt wird.

Heute ist es nicht unbedingt üblich, dass Kinder draußen unterwegs sind, wandern, sich ihre unmittelbare Umgebung und die Natur genau betrachten und ihr sogar einen Namen geben können. Noch weniger selbstverständlich ist es, dass sie sich mit Karte und Kompass orientieren können, ein Lagerfeuer anzünden oder ein Zelt aufbauen können.

Entgegen dieses Mainstreams und aus guten Gründen gehen dennoch viele unserer Kindergruppen raus und

## ANFORDERUNGEN

### 1. Wandern und unterwegs sein

Die Kinder sollen:

eine Fußwanderung, die dem 1,5-fachen des Alters  
oder eine Kanuwanderung, die dem 1-fachen des Alters  
oder eine Radwanderung, die dem 3-fachen des Alters  
entspricht, absolvieren. Z.B. ein/e 8-Jährige/r muss demnach 8 x 1,5 km  
= 12 km Fußstrecke zurücklegen

### 2. Naturkunde

pro Lebensjahr muss eine Pflanze (Baum, Strauch, Wiesenblume)  
oder Tierspur sicher bestimmt werden, die TeilnehmerInnen dürfen die  
Pflanze bzw. Tierspur selbst auswählen  
z.B. muss ein/e 8-Jährige/r acht selbst gesuchte Pflanzen mit dem  
Namen benennen können.

### Zusätzliche Aufgaben ab dem 9. Lebensjahr:

#### 3. Draußen und sich zu helfen wissen

TeilnehmerIn muss ein Lagerfeuer selbstständig entfachen  
können und grundlegende Sicherheitshinweise für Feuerstellen  
kennen  
oder (zu zweit) ein Zelt aufbauen bzw. eine Notunterkunft (Hütte  
aus Zweigen) bauen.

Bei großen Veranstaltungen (mehr als 15 Kinder) kann alternativ  
eine Müllsammel-Aktion oder andersartige Naturschutzmaß-  
nahme während der Wanderung durchgeführt werden.

#### 4. Orientierung

Eine vorgegebene (leichte) Wanderstrecke muss auf einem 2  
Kilometer-Abschnitt mittels Karte und Wegzeichen selbst gefun-  
den werden. Wer möchte, kann einen Kompass benutzen.





Spannung, Zweifel, Befürchtungen, Vorfreude, so lässt sich wohl die allgemeine Gefühlslage beschreiben, die einen bewegt, wenn etwas beginnt, was vorher noch nicht war, wenn man neue Schritte wagt und, wie eine Teilnehmerin der JUMP-Auftaktveranstaltung sagte, „aufbricht zu neuen Ufern“. Ende Januar war es endlich soweit – wir wagten den Sprung und starteten mit dem ersten von insgesamt drei Qualifikationsseminaren für TeamerInnen das neue DWJ-Projekt JUMP – JUnge Menschen auf dem sPrung.

„...wir starten durch“ ausgerufen.

Damit signalisieren die Vereinten Nationen und die UNESCO: Nachhaltige Entwicklung betrifft alle. Es ist eine unabwiesbare Notwendigkeit, nachhaltiges Denken und Handeln weltweit zu entwickeln und zu stärken, zu verbreiten und zu verankern. Dazu bedarf es einer umfassenden, globalen Bildungsinitiative. In Deutschland werden alle Akteure und Interessierte aufgerufen, sich anlässlich der Dekade zu einer „Allianz Nachhaltigkeit Lernen“ zusammenzufinden.

Offiziell überreicht wurde uns die Auszeichnung am 21.02.2006 von der Deutschen UNESCO - Kommission im Rahmen der Bildungsmesse „didacta“ in Hannover. Diese Auszeichnung bestärkt die Deutsche Wanderjugend in ihrem Anliegen jungen Menschen ein Angebot zu machen, in dem nachhaltiges Handeln, Selbstständigkeit und Partizipation im Vordergrund stehen.

### Wir sind Teil der UN-Dekade!

Eine Mitteilung der Deutschen UNESCO-Kommission, die uns passend zum Projektauftritt erreichte, bewegte uns neben der allgemeinen Spannung und Neugier besonders: JUMP – JUnge Menschen auf dem sPrung ist als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden.

Nach dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg, Südafrika, hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Jahre 2005-2014 als Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

### JUMP und Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln bedeutet auch Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind. Dazu zählen wir u. a. konstruktives Sozialverhalten. Und wie solches gestaltet werden kann, erfuhren die TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung.

Die TeilnehmerInnen des ersten Seminars kamen aus unterschiedlichen Regionen und Vereinen der Deutschen Wanderjugend. Junge Leute aus Nordhessen, der Rhön, dem Spessart, dem Bayerischen Wald, dem Schwarzwald und aus Darmstadt qualifizierten sich, um zukünftig als JUMP-TeamerInnen agieren zu können.



## JUnge Menschen auf dem sPrung

Du bist zwischen 16 und 27 Jahren, hast Lust auf Aktion, auf Abenteuer, auf Gemeinsam unterwegs sein, dich zu engagieren? Dann bist du bei JUMP - JUnge Menschen auf dem sPrung richtig. Wir freuen uns auf dich.

Mehr Infos zu JUMP, der UN-Dekade, Fotos und die Auszeichnungsurkunde unter [jump-wanderjugend.de](http://jump-wanderjugend.de)

### Teamentwicklung und Zukunftsmusik

Teamentwicklung stand an diesem ersten Seminar-Wochenende im Mittelpunkt und so hatten die TeilnehmerInnen gleich von Beginn an gemeinsam Aufgaben zu lösen, bei denen es auf die Kommunikationsstärke, die Kooperationsfähigkeit und Problemlösungsstrategien der Gruppe ankam.

Besonders herausfordernd war die Aufgabe eine Riesenrollbahn im Wald zu bauen. Diese sollte 2 Meter hoch sein, eine Person tragen können und unterschiedlich große Kugeln sollten ohne fremde Hilfe mindestens 20 Sekunden rollen. Eine gar nicht so einfache Aufgabe, wenn lediglich Naturmaterialien, wie Totholz und Naturgarn benutzt werden dürfen und zudem frostige Temperaturen von 3 Grad minus herrschen.

Im weiteren Verlauf setzten sich die zukünftigen Team-

erInnen intensiv mit den Projektzielen und deren Umsetzungsmöglichkeiten auseinander. Zum Abschluss des Seminars bildeten sich die ersten JUMP-Teams, die auch gleich Pläne für ihr weiteres Vorgehen schmiedeten.

Die vielen verschiedenen Aktivitäten wurden per Video und mit vielen Bildern dokumentiert. Auch die weiteren Veranstaltungen des ersten Projektjahres werden gefilmt, da aus diesem Filmmaterial Anfang nächsten Jahres ein Videoclip erstellt werden soll.

Die Ergebnisse des Auftaktes, das große Interesse und Engagement der TeilnehmerInnen und zukünftigen JUMP-TeamerInnen, die Auszeichnung und ein großes öffentliches Interesse bewegen und bestärken uns und lassen uns allen kommenden Ereignissen mit Freude entgegenblicken.

Text: Andrea Metz; Bilder: Tobias Guckuck, Andrea Metz, Joachim Schöter



## Bundesdelegiertenversammlung

Es ist wieder soweit. Im April findet unsere Mitglieder- oder auch Bundesdelegiertenversammlung (BDV) statt. Die BDV ist das größte und höchste Gremium der Deutschen Wanderjugend. Hier haben die einzelnen Mitgliedsvereine die Chance sich aktiv an der Arbeit der Wanderjugend zu beteiligen und über die Belange der Wanderjugend zu entscheiden.

Gerade der letztgenannte Punkt ist bei unserem Treffen im April wichtig, da für unseren Bundesjugendbeirat Nachwahlen für die/den stellvertretende/n BundesjugendwartIn und für die/den FinanzverwalterIn stattfinden. Wir wissen, Wahlen sind oft lästig, denn es sind fast immer mehr Posten zu besetzen als sich Freiwillige zur Verfügung stellen. Trotz dieses, für viele oftmals unangeneh-

men Tagesordnungspunktes, möchten wir einige Aspekte aufführen, warum es sinnvoll ist einen vollbesetzten Bundesjugendbeirat zu haben und warum es sich lohnt dort mitzumischen.

1. Mehr Menschen können mehr bewegen.
2. Je mehr Mitglieder der Jugendbeirat hat, desto weniger Arbeit verteilt sich auf die einzelnen.
3. Wo kann man heute wirklich mitbestimmen? Wo kann ich meine Ideen verwirklichen? Wo wird Partizipation gelebt, wenn nicht in einem Jugendverband?
4. Ich kann Interessen und Anliegen meines Heimatvereins auf Bundesebene vertreten.
5. In einem solchen Gremium kann ich persönliche Erfahrungen sammeln: in

Teamarbeit, Führung, Zielsetzung, Projektentwicklung und -umsetzung, Finanzierungsfragen etc. Ein perfektes Lernfeld für den (zukünftigen) Job.

Wichtig sind auch dieses Jahr wieder eure Ideen. Wir möchten gemeinsam mit euch an einem der zentralen Themen „Ehrenamtliches Engagement anerkennen und fördern“ der Open Space Konferenz 2005 weiterarbeiten. Hier werden wir anknüpfen und unsere Ideen für neue Projekte zusammentragen. In diesem Zusammenhang haben wir u.a. zwei Gender Mainstreaming-ExpertInnen zu Gast.

Dieses Jahr wartet wieder ein tolles Rahmenprogramm auf uns - Tanzen bis zum Abwinken!

Text: Andrea Metz

Bundesdelegiertenversammlung zu Gast bei der Schwäbischen Albvereinsjugend im Haus der Volkskunst in Balingen/Dürrwangen. 21.-23. April 2006 - Zeit zum Treffen, Austauschen, Arbeiten und Mitbestimmen.

# Das Bild des Jahres 2005 „Kinder und Jugendliche in Aktion“



**1. Preis: GPS-Gerät von Garmin für  
„Ich glaub mich knutscht ein Lama“**

DWJ im Odenwald, Ortsgruppe Eppertshausen auf Lamawanderung.

Das Bild wurde eingereicht von Katja Berker.

**2. Preis: Rucksack von Cross X Over für „Kanutour“**

Thüringerwald-Verein, Jugendgruppe Tabarz.  
Das Bild wurde eingereicht von Christian Frank.



**3. Preis: Buchpaket „Kooperative Abenteuerspiele“ für „Das Mädchenzelt“**

Schwäbische Albvereinsjugend, Ortsgruppe Willmandingen im Zeltlager.  
Das Bild wurde eingereicht von Sonja Ulmer.



In der letzten WALK & more haben wir den Wettbewerb Bild des Jahres 2005 ausgeschrieben und heute präsentieren wir euch die drei eindrucklichsten Bilder zum Thema „Kinder und Jugendliche in Aktion“.

Bis zum Einsendeschluss gingen mehr als 60 Bilder bei uns ein. Bilder, die Jugendarbeit in ihrer ganzen Vielfalt dokumentieren. Genau diese Vielfalt war es auch, die der Jury die Entscheidung sehr schwer machte.

Zur Jury gehörten alle, die vom 10. - 12. Februar 2006 an der Jugendbeiratssitzung im Schwarzwald teilnahmen. Die eingereichten Bilder können auf unserer Website [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) angeschaut werden.

Wir danken allen teilnehmenden Jugend- und FamiliengruppenleiterInnen für ihr Engagement und wünschen euch weiterhin tolle Ideen für eure Jugendarbeit.

# Geocaching.de

## Wir sind Teil einer weltweiten Bewegung

Geocaching - keine andere Sportart bietet eine derart innige Verbindung zwischen Outdoor-Aktivitäten und modernster Technik. Der immer beliebter werdende Breitensport lockt zunehmend mehr naturverbundene Personen - ob alt oder jung - hinaus. Viele interessante Geocaching-Ziele warten nur darauf, per Satellitenempfänger und einer guten Spürnase entdeckt zu werden.

Grund genug, als outdoororientierte Jugendorganisation dieses Hobby massiv zu unterstützen.

### DWJ betreibt deutsche Geocaching-Webseiten

Die beiden bedeutendsten deutschsprachigen Internetseiten zum Thema Geocaching [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de) und [www.opencaching.de](http://www.opencaching.de) werden zukünftig von der Deutschen Wanderjugend betrieben. Entstanden als reine Hobbyprojekte wuchsen beide Internetseiten im raschen Maße. Unzählige Stunden für Entwicklungs- und Programmierarbeit bzw. redaktionelle und grafische Beiträge wurden von ehrenamtlich Aktiven investiert. Trotz Mithilfe zahlreicher „Helfender Hände“ der Internet-Community überstieg der Zeitbedarf für Pflege und die Beantwortung von (Medien-)Anfragen die Möglichkeiten der privaten Betreiber. Beide Projekte werden nun gebündelt und durch die Deutsche Wanderjugend als Freund und Förderer massiv unterstützt.

### [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de) die Seite für Infos

Auf der Informationsseite [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de) können grundlegende Informationen und eine interaktive Karte mit allen Cache-Verstecken Deutschlands abgerufen werden. Neu angelegte Verstecke werden für ca. zwei Wochen besonders gekennzeichnet, was die Suche nach neuen Verstecken enorm vereinfacht. Ob Neueinsteiger, Fortgeschrittener oder Profi, hier werden alle Personen fündig.

Weltweit gibt es über 240.000 versteckte „Schätze“, die allein in der amerikanischen Datenbank [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com) der Firma Groundspeak eingetragen sind. Dieser Anbieter stellt einfache Basisdienste kostenfrei und erweiterte Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Kartenfunktionen mit Zoom etc.) gegen jährliche Zahlung von 30 Dollar zur Verfügung.

### [www.opencaching.de](http://www.opencaching.de) die Cache-Datenbank

In der deutschsprachigen Geocache-Datenbank [www.opencaching.de](http://www.opencaching.de) werden bereits jetzt deutschlandweit mehr als 6.000 Caches gelistet und ständig werden es mehr. Diese Internetseite wurde im Übrigen als sog. Open-Source-Projekt gegründet. Jegliche Nutzung der Software und des Dienstes ist für den/die NutzerIn völlig kostenfrei. Dieses von engagierten ProgrammiererInnen in ihrer Freizeit geschaffene System braucht sich vor seinem kommerziellen Pendant nicht zu verstecken. Es ist sogar ein länderübergreifendes Netzwerk von Opencaching-Servern im Aufbau. Unter [www.opencaching.cz](http://www.opencaching.cz) sind die Verstecke in Tschechien eingetragen, weitere Länder werden folgen.

Die wachsende Beliebtheit des Breitensportes Geocaching führte zu rasant steigenden Zugriffen auf die abrufbaren Angebote und auch zu einem wachsenden Medieninteresse. Veröffentlichungen über Geocaching in renommierten deutschen Tageszeitungen, den großen Sendern des

privaten und öffentlich-rechtlichen Fernsehens und Hörfunks zeigten, dass Geocaching keine „Nischen-sportart“ mehr ist.

Aufgrund beruflicher sowie privater Verpflichtungen sahen sich die beiden privaten Betreiber nicht mehr in der Lage, die Projekte in diesem Umfang in ihrer Freizeit weiterzuführen. „Gemeinschaft macht stark“, unter diesem Motto wurden Ende letzten Jahres die Aufgaben auf die bundesweit weiterhin aktiven ehrenamtlichen HelferInnen aufgeteilt. Professionelle Technik für das Internethosting wurde durch die Deutsche Wanderjugend bereitgestellt und so eine neue Basis für den Erhalt und den Ausbau dieser auch weiterhin kostenfreien Dienstleistung geschaffen.

Gerne können weitere helfende Hände mit zupacken und mit ihren Fähigkeiten - sei es redaktionell, programmiertechnisch oder grafisch - die Projekte entsprechend unterstützen. Im Geoclub-Forum - Deutschlands bekanntestem Internetforum zum Thema Geocaching [www.geoclub.de](http://www.geoclub.de) - können die entsprechenden Kontakte geknüpft werden.

Text: Jörg Bertram  
Bild: Andrea Metz



### Was ist...

**ein Community-Projekt?** Personen mit ähnlich gelagerten Interessen arbeiten über das Internet zusammen an einem gemeinschaftlichen Projekt, hier z.B. eine Internetseite oder ein Forum.

**Open-Source?** So eingestufte Programme stehen der Allgemeinheit zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. „Open-Source“ wird mittlerweile auch in Verbindung mit „Wissen und Informationen“ gebracht. Im Gegensatz zu Lizenzprodukten sind für die Nutzung der Informationen oder der Software keine Entgelte zu zahlen.



## Wie sauber ist unser Wasser? Eine biologische Gewässeruntersuchung

Wie oft kommen wir während einer Wanderung an einem Bach oder kleinen Fluß vorbei? Oder wir befinden uns während einer Kanu-Tour den ganzen Tag auf dem Wasser. Es gibt immer wieder Gelegenheiten, sich mit dem Wasser zu beschäftigen und es als Lebensgrundlage für eine Vielzahl an Lebewesen zu erkunden. Mehr noch: Wir können einen Einblick bekommen, wie stark das Wasser verschmutzt ist. Mit einfachen Hilfsmitteln ausgerüstet, können wir uns auf die Suche nach den kleinen Tieren im und am Wasser machen. Mit Hilfe von Bestimmungsbüchern und Bestimmungstabellen können wir nicht nur die Tiere bestimmen, sondern wir haben auch die Möglichkeit, die Wasserqualität des Baches oder des Tümpels zu analysieren. Bestimmte Tiere können nur in einer guten Wasserqualität leben, andere hingegen fühlen sich wohl, wenn die Wasserqualität schlechter ist. Der sogenann-

te „Saprobienindex - S“ gibt Ausschluß darüber, in welcher Wasserqualität das Tier gerne lebt. Es gibt vier Wassergüteklassen, wobei sehr sauberes Wasser die Note 1 bekommt und sehr stark verschmutztes Wasser die Note 4. Um die Wasserqualität anhand der Wassertiere bestimmen zu können, müsst ihr wissen welche Tiere ihr gefangen habt. Das ist leichter, als ihr vielleicht jetzt denkt. Bestimmungstabellen können bei der Deutschen Wanderjugend LV Bayern ausgeliehen werden. Oder auch das folgende Bestimmungsbuch kann weiterhelfen: **„Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher“ von W. Engelhardt** (auch bei der DWJ LV Bayern ausleihbar). Die biologische Gewässeruntersuchung weckt nicht nur den ForscherInnengeist der jungen TeilnehmerInnen, sondern sie lernen die Trinkwasserproblematik kennen und werden für die Belange des Gewässerschutzes sensibilisiert.

### So geht es

**TeilnehmerInnenzahl:** bis zu 30 Personen, in Kleingruppen á 5 Personen

**Alter:** ab ca. 8 Jahre

**Zeit:** mit Einführung und Auswertung ca. 3,5 Stunden

**Material pro Kleingruppe:**

- 1 weiße flache Schale (Fotoschale)
- 4 verschließbare Fangschalen

(leere Eisschachteln oder Margarinedosen etc.)

- 2 Käscher oder Küchensiebe
- 2 Borstenpinsel
- 2 Lupen bzw. Becherlupen
- Bestimmungsbücher
- Papier, Stifte

### Vorbereiten und...

Im Vorfeld der Gewässeruntersuchung sollte geeignetes Gewässer ausgesucht werden. Bei kleinen Flüssen bzw. Bächen bieten sich Abschnitte an, in denen das Wasser nicht tief ist und viele Steine im Bachbett liegen. Die Stelle sollte gut zugänglich sein. Passt auf, dass in der Nähe keine Vögel brüten. In der Nähe sollte genügend Platz für die Auswertung sein.

Es bietet sich an, mit der gesamten Gruppe eine Einführung zum Thema Wasser durchzuführen. Die Gewässeranalyse könnte beispielsweise in ein Gesamtprojekt zum Thema „Wasser“ eingebettet sein.

Die TeilnehmerInnen werden in Kleingruppen eingeteilt und in die Methodik des Fangens eingewiesen. Die Tiere, die gefangen werden, sind empfindlich und sollten sorgsam behandelt werden. Fische, Krebse und Frösche dürfen nicht gefangen werden. In die Fangschalen wird etwas Wasser aus dem Bach/Fluß getan. Die gefangenen Tiere müssen so schnell wie möglich in die Fangschalen, da sie nur im Wasser leben können. Vor allem bei warmen Wetter müssen die Tiere schnell wieder in den Bach/Fluß zurückgesetzt werden.

Die Kleingruppen werden mit Käschern, Borstenpinseln und Fangschalen ausgestattet und verteilen sich an verschiedenen Bachabschnitten.



### Literatur

**Birzele Josef, Hoffmann Oliver I.:** Mit allen Wasser gewaschen. Praxishandbuch für erlebnispädagogisches Handeln im und am Wasser. Augsburg 2003.

**RWW, Verlag an der Ruhr:** Wasser erarbeiten und erfahren. Das Element Wasser in der Jugendarbeit.





### Wo sind die Tiere?

Die Tiere befinden sich meistens unter Steinen oder in Pflanzenteilen. Dreht man die Steine oder Pflanzen um, lassen sich die fortgespülten Tiere mit dem Käscher auffangen. Die Tiere können auch direkt mit dem Borstenpinsel abgelesen werden. Die Käscher können auch vorsichtig durch die Wasserpflanzen gezogen werden und dann in der Fangschale mit Wasser ausgeleert werden. Möglich ist ebenso, den Käscher in die Strömung zu halten, daraufhin wird der Untergrund mit der Hand vorsichtig aufgewühlt. Der Inhalt des Käschers wird dann nach Wassertieren untersucht. Das Fangen und Aufsuchen der Tiere kann bis zu einer Stunde dauern. Die TeilnehmerInnen sollten dabei auch beobachten, wo und wie die Tiere leben. Es ist einfacher, wenn die TeilnehmerInnen mit wasserfesten Schuhen/Sandalen in den Bach, Fluß steigen.

Am Ende der „Fangarbeit“ werden die Tiere zusammengetragen. Die Fangschalen werden in die Fotoschalen entleert. Nun geht es daran, die Tiere zu bestimmen. Die Becherlupen bzw. Lupen helfen, die Tiere genauer betrachten zu können. Die Anzahl und die Art der Tiere pro Gruppe wird auf einem Blatt festgehalten. Jedes Tier kann daraufhin der entsprechenden

Gewässergüte zugeordnet werden. Die Ergebnisse aller Gruppen werden zusammengetragen. Vermutlich wird jede Gruppe ein ähnliches Ergebnis zur Gewässergüte herausbekommen. Die gefangenen Tiere sollten nach der Bestimmung und Beobachtung vorsichtig wieder ins Wasser gebracht werden.

### Hintergrund

Wie verschmutzen die Gewässer? Verschmutztes Wasser produziert jeder Mensch. Nicht nur im Mittelalter wurden die Abwässer in die Flüsse und Bäche geschüttet, auch heute noch gefährden giftige Schwermetalle und sogenannte Organchlorverbindungen unser Trinkwasser. Diese Stoffe sind schwer abbaubar und die Natur kann mit ihnen nichts anfangen. D.h. sie bleiben in den Flüssen bzw. werden in die Meere gespült und giften dort weiter vor sich hin. Die meisten Schwermetalle und Organchlorverbindungen stammen von Industrie- und Gewerbebetrieben, aber sie tauchen neuerdings vermehrt in unseren Haushalten auf. Unser „Sauberkeitsfimmel“ ist daran schuld. Mehr als zwei Millionen Tonnen Reinigungs-, Pflege- und Waschmittel gelangen jährlich ins Abwasser. Im Klartext heißt das: Wir alle brauchen in einem Jahr einen halben Zentner Chemie zum Waschen,

Putzen und Reinigen.

Phosphat ist ein leicht abbaubarer Stoff. Es gelangt vor allem durch die Wasch- und Spülmittel sowie der Klospülung ins Wasser. Und auch die Landwirtschaft trägt zur Verunreinigung der Gewässer bei. Durch die Düngemittel gelangen vor allem Nitrate in unsere Gewässer.

Doch was passiert mit den Phosphaten und Nitraten in den Gewässern? Phosphate und Nitrate sind lebenswichtige Nährstoffe für die Pflanzen. Die Algen erfreuen sich und fressen sich satt daran. Das führt dazu, dass sie sich explosionsartig vermehren. Dieser Prozess wird Eutrophierung genannt. Und genauso wie sie sich vermehren, so sterben sie auch wieder. Das wiederum gefällt den Bakterien und Pilzen besonders gut, denn sie ernähren sich von den toten Algen und verbrauchen dabei viel Sauerstoff. Dies bekommt den Fischen und vielen anderen Wasserbewohnern nicht gut, da sie Sauerstoff zum Leben benötigen, d.h. sie sterben an Sauerstoffmangel.

Greift der Mensch möglichst wenig in den Fluß ein, ist der Fluß in der Lage, sich selbst zu reinigen.

Text: Rebekka Dalmer

Bilder: Rebekka Dalmer, Andrea Metz

### Eine Auswahl an Tieren, mit Hilfe derer die Gewässergüte bestimmt werden kann

#### Tiere der Gewässergüte I (unbelastet)

Steinfliegenlarve, Lidmückenlarve, Höhlenflohkrebs, Hakenkäferlarve, Köcherfliegenlarve, Eintagsfliegenlarve, Strudelwurm

#### Tiere der Gewässergüte II (gering belastet)

Eintagsfliegenlarve, Köcherfliegenlarve, Köcherfliegenlarve ohne Köcher mit Rückenschild, Bachflohkrebs, Schneckenegel, Erbsenmuschel, Quellenblasenschnecke, Napfschnecke,

Flußflohkrebs.

#### Tiere der Gewässergüte III (kritisch belastet)

Waffenfliegerlarve, Rollegel, Platteneigel, Wasserassel, Kugelmuschel, eiförmige Schlammschnecke.

#### Tiere der Gewässergüte IV (sehr stark verschmutzt)

Roter Schlammröhrenwurm, Rattenschwanzlarve, rote Zuckmückenlarve, Schwebfliege.

## 33 einfache Dinge, die du tun kannst, um die WELT zu retten

Andreas Schlumberger & Christopher Fellehner  
€ 14,90, Westend-Verlag

Die Welt wird langsam aber sicher von den Menschen zerstört. Um Papier herzustellen, werden Wälder abgeholzt. Trotz der Katastrophe von Tschernobyl wird der Grossteil des Stroms noch in Atomkraftwerken produziert, die den atomaren Müll nicht zu entsorgen wissen. Fabriken leiten ihr chemisch verschmutztes Abwasser in Flüsse.

Doch das sind nur einige Probleme, mit der die Natur zu kämpfen hat. Der Autor Andreas Schlumberger will die kommende Generation darauf vorbereiten die Welt zu schonen, unterstützt wird er dabei von Christopher Fellehner, der liebevolle Illustrationen beigetragen hat. Indem sie die beiden Umweltdetektive Lena und Tim mit dem Auftrag losschicken die Welt zu retten, immer in Begleitung des Koalabärs Yano, versuchen sie, den Kindern etwas Umweltbewusstsein zu vermitteln. Die Abenteuer, die die drei erleben, behandeln zum Beispiel Themen, wie Energie gespart werden kann



oder woran umweltfreundliche Artikel zu erkennen sind. So werden unter anderem die verschiedenen Siegel, wie zum Beispiel das „Bio - Siegel, der Blaue Engel oder das FSC - Zeichen, das garantiert, dass kein gefährdetes Urwaldholz verwendet wird, erklärt. Die beiden werden immer gerufen, wenn ein „Verbrechen“ an der Umwelt begangen wird. So beispielsweise, als ihr Nachbar Pestizide versprüht oder

Batterien einfach in die Landschaft geworfen werden. Hier geben sie Ratschläge, wie man sich in dieser Situation umweltfreundlicher verhalten könnte. Yano, der Koalabär, fasst die Tipps zusätzlich in einem Informationskasten zusammen und zeigt den Kindern Möglichkeiten, wie sie helfen können die Natur zu schützen.

Das liebevoll gestaltete Lese-, Lehr- und Bilderbuch ist nicht nur für Kinder eine schöne Lektüre, sondern auch für Eltern und alle anderen Erwachsenen. Die Detektiv-Ausweise regen an, selbst als Umweltdetektiv loszuziehen und einen Dienst an der Umwelt zu leisten. Vielleicht wird man am Ende ja auch so belohnt wie Lena und Tim...

Das Buch „33 einfache Dinge, die du tun kannst, um die WELT zu retten“ ist im Westend-Verlag erschienen und unter [www.westend-verlag.de](http://www.westend-verlag.de) zu bestellen.



## Passt dein Fuß auf diese Erde? Berechne deinen ökologischen Fußabdruck

Hast du dir schon mal überlegt, wie viele Ressourcen du mit deinem Lebensstil verbrauchst? Wie viele Erdbälle wir bräuchten um allen Menschen ihren Lebensstil zu ermöglichen?

Diesen Wert kann man anhand des ökologischen Fußabdrucks berechnen. Er zeigt an, wie viel Land- und Meeresfläche der Mensch durch seine Art zu leben benötigt.

Der/die durchschnittliche Deutsche hat einen Fußabdruck von 4,7



ha im Jahr. Wenn alle Menschen auf der Welt so leben würden, bräuchten wir zweieinhalb Erden. Den größten Fußabdruck hinterlassen

die Amerikaner mit fünf Erden. Insgesamt sorgen die wenigen reichen Industrieländer dafür, dass der Weltdurchschnitt bei 1,2 Erdbällen liegt.

Deinen eigenen Fußabdruck kannst du im Internet berechnen. Unter [www.latschlatsch.de](http://www.latschlatsch.de) werden Fragen zum Wohnen, der Ernährung und dem Konsumverhalten gestellt und anschließend ausgewertet. So kann jeder ein Bild von seinem eigenen ökologischen Fußabdruck erhalten.

# Einfach und bequem bestellen: www.wanderjugend.de (Shop)



## Dokumentation

### Bundeswettbewerb Junges Wandern

Hintergründe, Zielsetzungen, PreisträgerInnen, alle eingereichten Beiträge umfangreich dokumentiert. Reizvolle Geschichten, ansprechende Ziele und ungewöhnliche Methoden machen "draußen und gemeinsam unterwegs sein" interessant. Viele Ideen zum Selbstaussprobieren. Die CD ist **kostenfrei** für DWJ- und DWV Mitglieder.



## „Abenteuer in Bewegung“

### Praxishandbuch zur Erlebnispädagogik

Das Praxishandbuch ist mit vielen praktischen Tipps, Anregungen und Erfahrungswerten und Praxisbeispielen eine Unterstützung für GruppenleiterInnen. Mit dem Praxishandbuch möchten wir aufzeigen, welche Lernprozesse Erlebnispädagogik als Medium der Jugendarbeit in Gang setzen kann. Für DWJ Mitglieder **3,50 EUR**, für Nichtmitglieder **7,90 EUR**.



## Tipps für JugendleiterInnen

Diese Broschüren enthalten viele Anregungen, Spiele, Infos über Wanderformen etc. für JugendleiterInnen.

**Paket M:** Im Spieleparadies zusammen mit den Info-Clips für **nur 3,- EUR**

**Paket XL:** Jugendleiterbroschüre, Freizeitleiterbroschüre, Im Spieleparadies und die Info-Clips zum Jungen Wandern für **nur 5,- EUR**.

## Wanderjugend T-Shirt

100% gekämmte Baumwolle, Nacken- und Schulterband, Doppelnähte, rundgestrickt, Lycrabündchen, ohne Seitennaht, mit Plastisol-Rückenaufdruck. Farbe mid blue mit dunkelblauem Aufdruck.

Erhältlich in den Größen S,M,L,XL.

Für **9,50 Euro**

Für größere Gruppen auf Bestellung in eigener Farbwahl, Menge und Größe.



## Wanderjugend Isolierflasche

Super praktische Isolierflasche für unterwegs. Ob Radtour, Picknick, Rucksacktour oder Schneespaziergang, die Isolierflasche passt mit ihrem Fassungsvermögen von 0,5 Litern in jede Tasche. Durch den Ausguß im Deckel gibt es auch kein Kleckern und daneben schütten mehr. Mit DWJ Logo auf der Kanne.

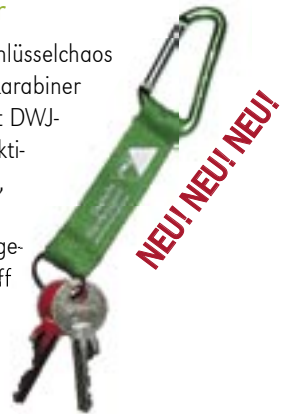
Preis: **13,50 EUR**



## Schlüsselkarabiner

Damit in Zukunft kein Schlüsselchaos mehr herrscht. Schlüsselkarabiner mit Band in grün und mit DWJ-Aufdruck. Durch den praktischen Schnappverschluss, schnell und jederzeit am Gürtel, Rucksack etc. eingehängt. Material Kunststoff und Aluminium. Länge: ca. 16 cm

Preis: **1,90 EUR**.



## Bestecktaschenmesser

Besteck-Messer: Messer, Gabel, Flaschenöffner und Korkenzieher:

Die Besteckschublade für unterwegs. Die beiden Hälften lassen sich voneinander trennen, sobald die Gabel geöffnet wird. So kann man unterwegs mit Messer und Gabel essen. Edler Look mit Seitenflächen aus Aluminium und DWJ-Aufdruck.

Für nur **3,80 EUR**



## DWJ-Trinkbecher

Robuster Trinkbecher aus Kunststoff, ideal für Klein und Groß, auf Reisen, auf Freizeiten oder dem Sommerfest. Spülmaschinene geeignet, völlig geschmacksneutral. 0,3 Liter Fassungsvermögen.

**0,60 EUR.**



## Faltbare Kulturtasche

Die faltbare Kulturtasche für unterwegs. Einfach mit dem Haken oder der Schlaufe an einen Ast hängen. Deine Pflegeutensilien bleiben sauber und trocken, statt im nassen Gras zu liegen. Mehrere geräumige Fächer mit Reißverschluss bieten viel Platz für Bürste, Lappen, Deo usw. Im unteren Fach können dank offenem Netz feuchte Waschlappen problemlos trocknen. Zum Transport einfach zusammenrollen und mit dem Schnellverschluss verschließen. Einfach praktisch. Mit DWJ-Aufdruck.

**8,80 EUR**



### Bestellmöglichkeiten:

Fon: 0561.400 49 80

info@wanderjugend.de

[www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Shop)

### Versandbedingungen

Wir liefern auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

Deutsche  
Wanderjugend



1. Ahrtaler Gipfelfest

# 4 Tage **4** 4 Gipfel

Wandern und Nordic Walking oberhalb der Ahr

**Do. 15. bis So. 18. Juni 06** Fronleichnam

Infos unter Tel.: 0 26 41 - 9 17 10 oder [www.gipfelfest.de](http://www.gipfelfest.de)

Alle Gipfel an einem Tag erwandern oder genussvoll vier Tage lang das Ahrtal erkunden? Es bleibt Ihnen überlassen, in welcher Zeit und in welcher Reihenfolge Sie die Gipfel erwandern. Mit Gipfelbuch zum Abstempeln, Gipfelrallye für Kinder, Veranstaltungen auf den Gipfeln und großartiger Aussicht.

Präsentiert von

Apollinaris Bitburger Kreissparkasse Ahrweiler Wander

Die nächste **WALK & More** erscheint im Juni 2006

unterwegs



Jugendliche auf großem Segeltörn

Outdoor-Kids - Das neue Praxishandbuch für Kindergruppen



was uns bewegt

basics



Mit Kindern in den Bergen unterwegs